



Bild : OGV-Gernlinden

MERKMALE EINES NATURNAHEN GARTENS

Ein Garten ist nie ungestörte Natur, sondern ein Ort, wo der Mensch gestaltend eingreifen darf und soll, um seine Ideen und Wünsche zu verwirklichen. Im naturnahen Garten hat also auch eine Zierpflanze noch ihren Platz.

Naturnaher Garten heißt:

- der Natur Raum und Zeit lassen
- nicht alles zu sehr planen, auf Zufälliges spontan reagieren
- ein Nebeneinander von Zulassen und Eingreifen
- Dynamik und Abwechslung
- hauptsächlich einheimische und standortgerechte Arten
- nicht verputzte Mauern und nicht versiegelte Wege und Plätze
- absoluter Verzicht auf chemische Spritz- und Düngemittel
- Nisthilfen für Vögel und Insekten bereitstellen

MEHR NATÜRLICHKEIT STATT ZU VIEL AN ORDNUNG IM GARTEN

Von einem naturnahen Garten profitieren nicht nur Pflanzen und Tiere, auch die Menschen können sich an der wilden Schönheit des naturnahen Gartens erfreuen. Willkommene Gäste wie Schmetterlinge und Vögel bieten Beobachtungsmöglichkeiten und fördern den direkten Kontakt zur Natur. Bienen summen von Blüte zu Blüte und sorgen durch die Bestäubung für Früchte im Herbst.

Gartenbewohner wie Igel, Blindschleichen, Kröten, Wildbienen und Eidechsen beleben zunehmend den Garten und verrichten gleichzeitig wichtige Arbeiten wie die Schädlingsbekämpfung. Und vielleicht, wer weiß, können auch wir Menschen endlich etwas mehr Natürlichkeit in unseren Gärten zulassen und erfreuen uns über das neue Gartenbild. Der naturnahe Garten bietet eine spannende Auseinandersetzung mit der Dynamik der Natur.

Manche Pflanzen wachsen, vermehren und versamen sich rasch, andere sterben ab, neue kommen plötzlich von ganz alleine hinzu. Wo es uns gefällt, lassen wir dieser Dynamik freien Lauf, wo es uns stört, greifen wir ein. Im naturnahen Garten lässt sich vieles verwirklichen.

NICHT ZU VIEL AUF EINMAL WOLLEN

Mit wenig Aufwand und etwas Mut zur stellenweisen „natürlichen Ordnung“ lassen sich oft schon schnell und einfach Lebensräume und Unterschlüpfen für die heimlichen Lebewesen schaffen.

Lassen Sie sich und der Natur genügend Zeit. Nicht alles auf einmal kann dabei auch recht sinnvoll sein.

Beschränken Sie sich auf drei bis vier Lebensräume, insbesondere wenn auch wenig Platz im Garten vorhanden ist. Die sonnigsten Plätze sind bei Mensch und Natur in der Regel die beliebtesten. Diese Stellen also sonnig belassen und nicht zu stark beschatten.

Zahlreiche Strukturen wie Stein-, Laub- und Asthaufen und z.B. Weidengeflechte können den naturnahen Garten bereichern und erfüllen idealerweise eine Mehrfachfunktion als Spiel- und Gestaltungselemente, als Lebensraum und Beobachtungsmöglichkeiten für Tiere und Pflanzen.

Als Grundlage allen Lebens ist Wasser in der Regel immer besonders reich besiedelt. Künstlich angelegte Feuchtbiotope stellen für viele dieser Wasserbewohner einen wichtigen Ersatzlebensraum dar.

Selbst eine etwas größere Wasserschale oder ein Quellstein ziehen eine Vielfalt von Gartenbewohnern an und letztlich natürlich auch die menschlichen Blicke.

Text: In Anlehnung an: naturzyt.ch / Bilder: ogv-gernlinden



Kleine Wasserstelle



Gartenbewohner Igel



Blaumeise am Nistkasten



Biene auf Phacelia

1. Vorsitzende:	Margarita Poxleitner-Enger Graf-Toerring-Str. 9 c 82216 Gernlinden Tel. 08142 / 2395	2. Vorsitzender:	Gerhard Reichert Jennerweg 14 82216 Gernlinden Tel. 08142 / 3652	Bankverbindung: Kreissparkasse Fürstenfeldbruck IBAN: DE85 7005 3070 0004 5554 70 BIC: BYLA DE M1 FFB
		www.ogv-gernlinden.eu		